

 Interview

## Was das System braucht? „Stringente Patientensteuerung mit Zugangsgarantie“

Das ambulante ärztliche System krankt vor allem an einem Terminproblem, sagt der Chef des Gesundheits-ThinkTanks „BrückenKöpfe“ Jürgen Graalman. Einen Vorschlag, wie sich das Problem lösen lässt, macht der frühere Kassenmanager auch.



Ein Interview von [Thomas Hommel](#)

Veröffentlicht: 14.05.2025, 11:46 Uhr



„Gesundheitswesen in der Bringschuld“: Jürgen Graalman, geschäftsführender Gesellschafter der „BrückenKöpfe“.  
© [M] Brückenköpfe

**Herr Graalman, alle reden gerade über intelligente Patientensteuerung – selbst die Koalitionäre im politischen Berlin. Aber: Lassen sich Patientinnen und Patienten eigentlich freiwillig steuern?**

**Jürgen Graalman:** In der Wahrnehmung der Patientinnen und Patienten haben wir in Deutschland doch ein echtes Terminproblem in der ärztlichen Versorgung. Wir brauchen daher in jedem Fall eine bedarfsgerechte Versorgung. Aber wie verbinden wir den echten medizinischen Bedarf mit dem konkret verfügbaren Angebot? Die Lösung liegt in einer stringenten Patientensteuerung mit Zugangsgarantie. Das ist ein echter Zusatznutzen für Patienten.

## **Braucht es am Ende Zuckerbrot und Peitsche?**

Ein verlässlich gesteuertes medizinisches Angebot muss Regelversorgung sein. Dafür braucht es dann auch keine Bonifizierung; im Gegenteil: Ein Abweichen kann Sanktionen nach sich ziehen, weil solidarisch beitragsfinanzierte, knappe Ressourcen medizinisch unnötig genutzt werden. So würde ein Schuh draus.

## **Fakt ist: Nur wer das Gesundheitssystem „kapiert“, lässt sich darin irgendwie vernünftig steuern. Hören wir Widerspruch?**

Nun ja. 85 Millionen Menschen ein überkompliziertes System „erklären“ zu wollen, ist eine kafkaeske Idee eines bürgerfernen, selbstreferenziellen Systems. Die Inanspruchnahme muss einfach und logisch sein: Was ist der nächste beste Schritt für den Patienten – und warum ist das für seine Gesundheit wichtig? Das ist die Bringschuld eines Gesundheitswesens, das inzwischen mehr als 500 Milliarden Euro jährlich entweder direkt oder indirekt von der Bevölkerung finanziert bekommt.

## **Gretchenfrage: Wer ist Steuermann? Hausarzt, Facharzt, KI, Kasse?**

Ach, wissen Sie: Diese ganze „Gatekeeper“-Diskussion startet doch von der falschen Stelle aus. Es geht um die Lösung eines Koordinationsproblems in der Versorgung, will sagen: Wer braucht was, wann und wo wird dieses Versorgungsangebot am effektivsten erbracht. Dafür braucht es patientenorientierte Vorsorge- und Versorgungspfade, die von Fachgesellschaften und der Ärztekammer gemeinsam mit Unikliniken entwickelt werden. Darin liegt die Aufgabe.

## **Erst zur Hausärztin, zum Hausarzt gehen müssen und das war es dann mit der „freien Arztwahl“ – läuft es darauf hinaus?**

Ich halte das für Unsinn. Wir haben doch faktisch gar keine freie Arztwahl mehr, wenn ich froh sein muss, überhaupt einen Termin in einer Praxis zu bekommen. Noch mal: Wir müssen zum Leitbild einer patientenorientierten Steuerung mit Zugangsgarantie über Vorsorge- und Versorgungspfade kommen, in dem sich der Patient seinen Steuermann aussuchen kann. Das Festhalten an den immer gleichen Diskursschleifen hilft nicht weiter. Wir müssen die erkannten strukturellen Probleme im Sinne der Ärzte und Patienten endlich lösen. Noch ist Zeit dafür.

**Herr Graalman, wir bedanken uns für das Gespräch!**